

# Lieblingsjob

10 Jahre

# PTA

DAS PTA MAGAZIN



2017

Ausdauer, Beweglichkeit und Balance sind Eigenschaften, die PTA im Berufsleben brauchen. Um diese zu trainieren, wurden unter allen Teilnehmern drei Power Maxx Trampoline verlost.

**WARUM SIE GERNE PTA SIND, WOLLTEN WIR IM RAHMEN DER AKTIVITÄTEN „10 JAHRE DAS PTA MAGAZIN“ ERFAHREN. DAS AUSWERTEN IHRER BUNT GEMISCHTEN ANTWORTEN HAT WIRKLICH SPASS GEMACHT. TENOR: EIN FACETTENREICHER BERUF.**

[ von Stefanie Fastnacht ]

**A**uf unserer Website [www.das-pta-magazin.de](http://www.das-pta-magazin.de) konnten Sie uns im April Ihren ganz persönlichen Grund nennen, warum Sie den PTA-Beruf lieben. Wir in der Redaktion waren begeistert über die rege Teilnahme. Und möchten Ihnen zeigen, warum sich Ihre Kolleginnen – und einige wenige Ihrer Kollegen – „berufen“ fühlen. Der PTA-Beruf ist ein Frauenberuf.

Das bestätigt auch die ABDA-Statistik „Die Apotheke – Zahlen, Daten, Fakten 2016“. Danach waren 2015 insgesamt 63 660 PTA inkl. Praktikanten hierzulande in öffentlichen Apotheken beschäftigt. Der Frauenanteil: 97,9 Prozent. Dazu passend schreibt eine Teilnehmerin: „Der Beruf bietet gute Wiedereinstiegsmöglichkeiten nach der Familienphase“. Frauen lassen es bei der Berufswahl zu-

dem meist „menscheln“: „PTA ist mein Traumberuf, weil man anderen Menschen in schwierigen Situationen, in denen sie sich schwach, krank und hilflos fühlen, helfen kann“. Neben diesen „frauentypischen“ Aspekten zeigen ganz viele Ihrer Antworten aber auch, dass die „Vielfalt“ der Aufgaben das Salz in der Suppe ist und den Berufsalltag so spannend macht. Um diese Aufgabenvielfalt zu bewältigen,

brauchen PTA unter anderem „kommunikative, handwerkliche und medizinisch-naturwissenschaftliche Kenntnisse“. Nur so können sie kranke Menschen kompetent beraten, Einsamen Ansprache bieten oder Gestressten den Wind aus den Segeln nehmen. Wie Sie alle sagen: ein facettenreicher Beruf. In dem wir Sie mit unseren Beiträgen seit zehn Jahren Monat für Monat unterstützen.

„ [...] ich wollte immer Kräuterhexe werden. Und da es den Beruf ja nicht wirklich gibt, habe ich schon als Kind nach einer Alternative dazu gesucht.

[...] es ist mein Lieblingsjob, weil ich bei organoleptischen und nasschemischen Ausgangsprüfungen immer farbenfrohe und positive Ergebnisse bekomme.

„ Es macht mir Spaß und ist Ansporn zugleich, in zufriedene Kundengesichter zu schauen und damit auch dem Apothekenbürokratismus zu trotzen.

Mein Papa hat in einer pharmazeutischen Firma gearbeitet. Ich fand den Geruch der Drogen und Chemikalien immer ganz „dufte“ [...].

[...] weil ich als PTA die rechte Hand meines Apothekers bin – kein Apotheker rührt das Pistill so schwungvoll und gleichmäßig wie eine PTA – und er ohne mich in seiner Apotheke aufgeschmissen ist!

„ Ich hatte schon mit zwei Jahren meinen ersten Kittel an, und die Apotheke fand ich total faszinierend. Eine Tante von mir ist PTA, und ich habe mich immer mit ihr über den Job unterhalten [...].

„ [...] man kann manchmal herrlich über Kunden lachen, was diese natürlich nicht mitbekommen sollten ...

[...] jeder Kunde, der zur Tür reinkommt, ist wie ein Ü-Ei. Man weiß nie, was drin ist.

[...] wenn ich gerade wieder „zaubere“ und Cremes, Kapseln oder Zäpfchen herstelle, ist das für meine Tochter, wenn ich ihr von der Arbeit erzähle, einfach nur cool.

„ [...] der Beruf so abwechslungsreich ist. Wir sind Berater, Sozialarbeiter, Hersteller, Laboranten, Büroangestellte, Dekorateur, Arzthelfer, Referenten ... Kein anderer Beruf enthält so viel andere Berufe (außer evtl. Hausfrau und Mutter, das sind die meisten von uns ja noch zusätzlich).



◀ Hier finden Sie weitere „Lieblingsjobargumente“